

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einschlags-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 kr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einschlags-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 103.

Welzheim, Sonntag den 5. Juli 1874.

1874.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den **Boten vom Welzheimer Wald**. Derselbe erscheint wöchentlich viermal und kann durch alle Postanstalten, Postboten und durch die Redaktion bezogen werden.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Welzheim im Juni 1874.

Die Redaktion.

Württemberg.

Seine Königlich Majestät haben vermög Höchster Entschliessung vom 30. v. M. die Kammeramtsbuchhalterstelle in Lorch dem Finanzreferendar erster Klasse Scholl gnädigst übertragen.

Sall. (Schwurgerichts-Verhandlung.) 4. Fall. Anklage gegen den Hütnachergefallen Ludw. Petersen aus Braunschweig, wegen Raubs. Der Angekl., welcher auf Vichmesz d. J. b. i. Hütnacher Ruch in Dehringen in Dienst trat, und der ledige Cigarrenmacher Franz Damerth aus Petersthal, bad. N. Heidelberg, gleichfalls in Dehringen, trieben sich am Sonntag den 8. Febr. d. J. in zwei Wirthshäuser zu Neuenstein herum und kehrten noch auf dem Heimwege, wo sie mit 2 fremden Handwerksburschen zusammentrafen, in der Ludwig'schen Brauerei in Cappel ein. Gegen halb 10 Uhr Nachts verließ Damerth die Wirthschaft allein, nachdem der Angekl. erklärt hatte, er bleibe noch bei den beiden Handwerksburschen zurück. Bald jedoch kam der Angekl. nach und nachdem er mit Damerth etwa 10 bis 12 Schritte gegangen, gab der Angekl. diesem einen Stoß, daß er in den Straßengraben fiel. Hierauf, so gibt Damerth an, habe der Angekl. auf ihn knieend, an ihm herumgemacht; ihm sei das Bewußtsein geschwunden, und als er wieder zu sich gekommen, sei er im Graben gelegen und habe sofort bemerkt, daß ihm seine Börse mit 4 Thalern fehle. Der Angekl. wird des Raubs für schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurtheilt.

Ludwigsburg, 2. Juli. Einer unserer kühnsten Reiter, Herr Lt. v. ... vom hiesigen Dragonerregiment stürzte gestern auf einem Spazierritte, den er mit andern Kameraden im Salonwalde machte und verwundete sich bei dem Sturze an einem Baume am Kopfe. Beim letzten Wettrennen auf dem großen Exercierplatze bei Altingen hatte Hr. Lt. v. ... auch das Unglück zu stürzen, ohne jedoch irgend welchen Schaden zu nehmen. Solche Unfälle erinnern unwillkürlich an den tragischen Fall von Maier-Gebhart, dem seine hiebrigen Kameraden auf der Stelle, wo der tödliche Sturz sich ereignete, ein Monument setzen wollen.

Ulm, Ende Juni. Die N. Abtg. schreibt: Die von Preußen, Bayern und Württemberg besetzte Militärkommission zur Regelung der Verhältnisse der Festung Ulm hat folgende Resultate erzielt: Das Gouvernement über die gesammte Festung württembergisch u wie bayerischen Theils wird künftig vom Reich gestellt; den Kommandanten über beide Theile ernannt Bayern, derselbe ist aber auch auf das Reich zu vereidigen. Die Nachargen vertheilen sich zwischen den beiden in Frage kommenden Territorialstaaten Bayern

und Württemberg. Die Uebereinkunft unterliegt noch der Genehmigung der Kriegsherrn.

Ulm, 2. Juli. Von dem Hagelwetter am 19. Juni d. J. sind auf hiesiger Markung betroffen worden im Ganzen ca. 1000 Morgen. Vollständig vernichtet ist der Ertrag von 300 Morgen, bis zur Hälfte von 350 Morgen, vom Uebrigen weniger als die Hälfte. Die Höhe des Schadens wird sich auf etwa 35,000 fl. belaufen, davon nur wenig versichert. Eine neue Mahnung, um die Frage der Hagelversicherung einer baldigen befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

[Ein Gedenkblatt auf den 4. Juli 1874.] Heute sind es nach Stalin 400 Jahre, daß in Urach eine Hochzeit gefeiert wurde, verherrlicht durch die Gegenwart gar vieler, zum Theil hoher Herren und Frauen; 14,000 Personen sollen an dem Tische gezählt worden sein, und ein Brühiger Brunnen spendete dem Volke den edlen Wein. Graf Eberhard im Bart, der nachmalige Stifter der Universität Tübingen, und vom Kaiser freiwillig zum Herzog von Württemberg erhoben, feierte dort seinen Ehrentag, indem er die durch Geistes- und Herzensporzüge gleich ausgezeichnete Markgräfin Barbara als seine Gemahlin heimsührte. Die glücklichste Ehe folgte diesem schönen Bund, und noch heute besucht kein hiebriger Schwabe zum erstenmal das schöne Stuttgart, ohne sich das Reiterstandbild des trefflichen Fürsten zeigen zu lassen, den Justinus Kerner für alle Zeit populär gemacht hat mit den Worten:

Graf im Bart! Ihr seit der reichste!
Guer Land trägt Edelstein!

Weingarten, 1. Juli. Am Petri- und Paulitag wurden von 3 Individuen — wie man nachträglich hört, sind dieselben aus Ravensburg — in verschiedenen Geschäften hier falsche hessische Fünfguldencheine ausgegeben. Der Betrug war ein sehr plumper, denn die Scheine zeigten sich auch dem Auge des Laien sofort als durch Photographie nachgeahmt und trugen natürlich die gleiche Nummer. Die Polizei kam alsbald auf die richtige Fährte und die gestern erfolgte Verhaftung des Photographen Pompeati in Ravensburg dürfte mit diesem Verbrechen in Verbindung stehen.

Murrhardt, 1. Juli. Die Ueberschwemmung am letzten Montag ging bei uns, obgleich sie auch im obern Murrthal eine seltene Ausdehnung erreicht hatte, im Ganzen glücklich vorüber. Die Feuernte war im Thal mit wenigen Ausnahmen vorüber und gut eingebracht und nur noch wenig Heugras stand oder lag auf Schofen. Wir verdanken es der in der letzten Zeit in der Nähe der Stadt und thalabwärts ausgeführten Korrekturen der Murr und einiger ihrer Seitenbäche, daß sich die Gefahr für die Stadt und für die Güterbesitzer bedeutend gemindert hat und es wäre nur zu wünschen, daß diese Korrektur der sich in vielen Räumungen windenden Murr thalabwärts auf den benachbarten Markungen fortgesetzt würde. Ohne Zweifel wird die Anlage der Eisenbahn zu Beseitigung der entgegenstehenden Hindernisse beitragen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli. Neuerlichen Dispositionen zufolge wird der Kaiser am 9. d. von Coblenz nach der Insel Mainau abreisen, am 12. die Reise von da über München, wo das Diner eingenommen werden soll, nach Salzburg fortschicken, von Salzburg aus am 14. der österreichischen Kaiserin einen Besuch in Ischl abstatuen und am

15. Juli nach Salzburg zurückkehren, von wo am 16. d. die Weiserreise nach Gastein erfolgt. Die Dauer des Aufenthaltes in Gastein ist vorläufig bis zum 6. August projectirt.

Darmstadt, 2. Juli. Die Königin von Württemberg ist gestern Nachmittag in Zugenheim eingetroffen und von dem Großfürsten Wladimir empfangen und nach Schloß Heiligenberg geleitet worden.

Ausland.

Wien, 1. Juli. Dem Vernehmen nach hat der Deutsche Kaiser zu dem Ordensjubiläum des Kaisers Franz Joseph einen Glückwunsch eingeschickt, der in sehr warmen Worten seiner Freude, daß die alten Waffengenossen thätenvoller Zeit sich wieder zusammengefunden, und zugleich seiner Zuversicht Ausdruck gibt, daß diese Genossenschaft neue Prüfungen nicht zu fürchten haben und dem Welttheil den von Allen gleichmäßig ersehnten Frieden auf lange Jahre hinaus zu sichern bereits im Stande sein werde.

Frankreich. In den Departementen fahren die Gewitter fort, Schaden anzurichten, hauptsächlich im Westen und Südwesten. Die Localblätter geben zahlreiche Nachrichten über die durch dieselben angerichteten Verheerungen. In den östlichen Departementen ist der Schaden noch beträchtlicher, als man anfänglich angenommen hatte. Einige Kantone der Dauphine wurden gänzlich verheert.

Ueber die Folgen des Hagelschlags in Oberitalien kommen immer neue traurige Nachrichten. Die Versicherungsgesellschaft von Venedig hat allein der Provinz Parma die Summe von 63,000 Franken zu bezahlen, die auf 17 Beschädigte zu vertheilen sind.

Spanien. Am Sonntag herrschte in Madrid siegestolzer Jubel; man verkündete, Marschall Concha sei in Estella eingebracht. Aber während die Landeshauptstadt über die falsche Nachricht jubelte, zählte der Commandeur der Nordarmee bereits nicht mehr zu den Lebenden; beim Sturz auf eine carlistische Besatzung war er den Heldenod gestorben. Aus seinen wohl entworfenen Plänen, mitten in ihrer Ausführung begriffen, ist Concha durch eine furchtbare Kugel abgerufen worden. Erinnert man sich der Verdienste, die der General sich sowohl um die Einnahme Bilbao's als um die Organisation der Nordarmee erworben hat, und denkt man der Achtung, in welcher er bei seinen Truppen und im Volke stand, so kann man nicht umhin, diesen Todesfall als einen herb'n Verlust für Armee und Land zu bezeichnen. Mit Concha büßt Spanien jedenfalls einen seiner berühmtesten Feldherren ein. Es sei daran erinnert, daß Manuel Concha wie sein Bruder José der letzte General-Capitän von Cuba, schon an dem Kampfe gegen die abgefallenen Colonien in Südamerika Theil nahm, dann in dem Kriege gegen den alten Don Carlos eine bedeutende Rolle spielte, 1843 den Aufstand in Zaragoza und Barcelona unterdrückte, vier Jahre später bei dem Zerwürfniß zwischen Spanien und Portugal in das Nachbarland einrückte und Oporto besetzte, 1854 mit O'Donnell und Gonzalez Bravo ein Manifest veröffentlichte, welches die Revolution zur Folge hatte, aber auch die Verbannung Concha's auf einige Zeit. In den letzten Tagen der Herrschaft Isabellens im Jahre 1868 wurde er mit der Neubildung des Capitäns beauftragt, vermochte aber der September-Resolution keinen Gehalt zu thun, zumal nachdem die sächsische Königin seinen Verlangen, daß sie ihn berückichtigten Marfsoff entlasse und nach Madrid zurückkehre, nicht nachkam, und verließ daher seine Entlassung ein, nachdem er den Behörden der Hauptstadt Weisung erteilt, dem Aufstände keinen doch unnützen Widerstand mehr entgegenzusetzen. Als er jetzt von Sebastian wieder mit einem Commando betraut wurde, wurde ihm vielfach der Plan untergeschoben, den Prinzen Alfons auf den Thron seiner Väter zu setzen; doch bestätigte bis jetzt keine unzweifelhafte Thatsache diesen Verdacht. Man muß vielmehr glauben, daß er die reine Absicht hatte, dem Bürgerkriege ohne Hintergedanken ein Ende zu machen und der Nation die Sorge um ihre künftige Verfassung zu überlassen. Dem gefallenen Marschall soll auf öffentliche Kosten ein feierliches Beisetzungsbegehren veranstaltet und ein Denkmal errichtet werden.

Newyork, 2. Juli. Die sog. Sozialbaumwollspinnerei in Woodstock ist abgebrannt. Der Verlust wird auf 800,000 Dollars geschätzt. — Die Nachrichten aus Californien über die Weizenpreise lauten außerordentlich günstig.

Verschiedenes.

† Die böhmische Stadt Falkenau a. d. Eger ist abermals von einem furchterlichen Unglück betroffen worden. Am 23. Juni d. J. sind nicht weniger als 151 Wohnhäuser sammt Nebengebäuden — also mehr als die Hälfte der inneren Stadt — niedergebrannt und nur mit riesiger Anstrengung auswärtiger und einheimischer Kräfte konnte die völlige Zerstörung der ganzen Stadt verhütet werden. An 500 Familien verloren bei diesem Brande entweder ihr ganzes Vermögen oder den weitläufigeren Theil desselben. Die Unglücklichen retteten aus dem Feuermeere nur einen geringen Theil ihrer Habseligkeiten, Manche sogar nicht einmal die zum Betriebe ihres Handwerks erforderlichen Werkzeuge. Die Noth ist entsetzlich groß. Sehr viele Abgebrannte sind bereits in die umliegenden Dörfschaften geflüchtet; Andere, welche ihrer Familien oder des Erwerbes wegen den Heimathsort nicht verlassen können, wurden nothdürftig in den noch vorhandenen, gleichfalls mehr oder weniger feuergefährlichen Häusern zeitweilig untergebracht, wohnen in Scheuern, sogar in Ställen. Der durch dieses Brandunglück angerichtete Schaden läßt sich ziffermäßig noch nicht bestimmen, übersteigt aber mit Sicherheit den Betrag von 500,000 Gulden. Der erlittene Verlust trifft die meist unbemittelte Bevölkerung um so empfindlicher weil die abgebrannten Gebäude nur mit einem geringen Betrage versichert waren oder ihrer Feuergefährlichkeit wegen von keiner Gesellschaft zur Versicherung angenommen wurden. Dazu kommt noch, daß am 6. September v. J. 16 Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden in Asche gelegt und seither noch nicht wieder hergestellt worden sind.

(Aus der Natur). Der „Fitzg“ wird aus Landsberg a. W. folgender interessante Kampf mitgetheilt: Vor einiger Zeit umkreiste ein Mauerichwalbenpaar ungefähr 10 Minuten lang mein Wohnhaus und begann gleich darauf den Bau eines Nestes. Nach zwei Tagen war der Rohbau vollendet und die Thierchen schleppten zum inneren Ausbau Federn, Haare u. herbei. Plötzlich durch außergewöhnliches Gewitter aufmerksam gemacht, bemerkte ich, daß ein Sperling aus dem Neste guckte, der, heftig um sich beißend den Schwaben den Eintritt verweigerte. In kurzer Zeit waren 8–10 Schwaben bei dem Neste und pickten, sich abwechselnd, auf den Sperling ein. Einige flogen nach ein und derselben Gegend hin und kehrten nach kurzer Zeit zurück. So ging's fort bis zur Dämmerung. Am nächsten Tage waren weder Schwaben noch Sperling zu sehen. Abends trieb mich die Neugier an, die Sache zu untersuchen. Zuerst klopfte ich mittelst einer langen Stange leise an das Nest, dann stärker und weil nun das Nest leer zu sein schien und ich auch an demselben das Flugloch vernahm, stieß ich es entzwei — der Sperling fiel tod't zur Erde nieder. Bei näherer Besichtigung desselben fand ich eine einzige kleine Wunde vor, die, jedenfalls nicht den Tod herbeigeführt hätte, wenn die Schwaben den Räuber nicht buchstäblich eingemauert hätten.

† (Giftige Fliegen.) Aus Berlin vom 27. Juni wird berichtet: „Giftige Fliegen richten in diesen Tagen recht viel Unheil in Berlin an. Wir hören von einem neuen betäubenden Falle. Ein Primaner des hiesigen Joachimsthalschen Gymnasiums, ein überaus hoffnungsvoller junger Mann, der zu Michaelis sein Abiturientenexamen machen wollte, hatte ein kleines, kaum merkbares Geschwür an der Wange; er befand sich auf dem Turnhofe bei Nacht, als sich eine Fliege gerade auf die wundete Stelle setzte. In nächsten Augenblicke, nachdem er sie verjagt hatte, bekam er heftiges Stechen an der Stelle, das Gesicht schwole stark an, der junge Mann mußte das Bett hüten und war in wenigen Tagen eine Leiche.“

† New-York. Von dem Redacteur einer Missouri-Zeitung erschien folgende rührende Klage um sein dahingegangenes Eheweib in den Spalten seiner Zeitung: So starb sie denn, mein Weib! Nicht länger werden ihre liebenden Hände mir die Stiefel ausziehen und das Haar auf meinem Hinterhaupte scheiteln, wie dies eben nur eine Gattin versteht. Noch werden jene willigen Füße hin und her trippeln, um meinen Kohlenbehälter und Waschbeden zu füllen. Nicht länger wird sie sich unter den wildesten Stürmen des Winters erheben und leise sich fortstreichend das Feuer anzünden, ohne den Schummer des Gatten zu hören, der ihr so innig zugehan war. Ihre Erinnerung ist in dem Herzen meines Herzens eingegraben. Ich wollte ihren Körper einbalsamiren, fand aber, daß ich es billiger haben könnte, indem ich ihr Gedächtniß einbalsamire. Ich verschaffte mir von Eli Wadgel, einem meiner Nachbarn, einen recht artigen Grabstein. Sein Weib war schwindlich

und er hatte sich denselben in Erwartung ihres Dahinscheidens vor Jahren angeschafft. Ihr Zustand verbesserte sich jedoch im letzten Frühling und seine Erwartungen wurden getäuscht. Den Kummer des armen Menschen, als ich ihn hat, mir den Grabstein zu überlassen, werde ich nie vergessen. Nehmt hin, Skinner, rief er unter Schluchzen, und mögt Ihr nie erfahren, was es heißt, solche bittere Enttäuschungen erleben zu müssen, und dabei brach er in einen Strom von Thränen aus. Sein Geist war gebrochen — gänzlich gebrochen. Ich ließ folgendes Epitaph auf den Grabstein setzen: Zum Gedächtniß an Tabitha, Weib von Moses Skinner Esq., dem Gentleman Redacteur der "Trombone" (Posaune). Abonniert 3 Dollars pr. Jahr — versteht sich Vorausbezahlung. Eine gültige Mutter und ein exemplarisches Weib. Geschäftslokal über Coleman's Specereihandlung über 2 Treppen. Man bittet laut zu klopfen. Wir werden dich vermissen Mutter, wir werden dich vermissen. Druckachen werden besorgt; man bittet um Rundschaft. Wie Rachel weinte über ihre Kinder, so schreit mein zerschundener Geist in der Agonie des Schmerzes. Ein Lichtstrahl drang jedoch in die verzweifelte Seele; der Sarghändler und Leichenbesorger gingen auf Gegenrechnung ein und der Leichengräber schuldete mir längst eine Kleinigkeit, die ich auf andere Weise sicher nicht erhalten hätte. Warum sollten wir trauern über die geheimnißvollen Wege der Vorsehung!

Logo ar y p h.

Fünf Zeichen die Hülle der Wahrheit.
Den Kopf weg! Und in seinem Blut
Erscheinet ein schuldbloses Opfer
Von unnatürlicher Wuth;
Den Hals weg: Ein Söhnenbild
Des Alterthums, böß und wild.

Anfösung der Niesen-Charade in Nr. 102.
Staatschuldentilgungskassenschriftleiter.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Juli. Die Centralbank für Genossenschaften beschloß gestern mit 14,136 gegen 6366 Stimmen die Liquidation.
München, 3. Juli. Die Abgeordnetenkammer lehnte den Antrag Böhl betreffs Bewilligung von 7500 Gulden zur Dotation von Geistlichen altkatholischer Gemeinden mit einer geringen Mehrheit ab.

Darmstadt, 3. Juli. Die Abreise des Kaisers Alexander nach Petersburg erfolgt am 6. Juli, die Kaiserin bleibt bis auf Weiteres in Jagenheim zurück.

Paris, 2. Juli. Der Assisen-Gerichtshof der Seine hat das bonapartistische Journal "Pays" freigesprochen. — Depeschen von carlistischer Seite dementiren auf das Entschiedenste, daß Acte der Grausamkeit vorgekommen seien, deren die Carlisten beschuldigt worden sind.

London, 3. Juli. In seiner Rede gegen den Butt'schen Antrag wegen Errichtung eines irischen Parlaments sagt Disraeli: er bekämpfe den Antrag, weil derselbe die höchsten Interessen Englands in Frage stelle, er bekämpfe ihn wegen der gebotenen Rücksicht auf das Wohl des irländischen sowohl als des englischen und schottischen Volkes, er bekämpfe ihn, weil er bei der großen Krisis, deren Vereinbrechen vielleicht näher sei, als man vermüthe, eine einige festgeschlossene Nation zu sehen wünsche, und weil die Annahme des Antrages die Zerstückelung des Königreiches und die Zerstörung des Reichs herbeiführen würde. (Anhaltender Beifall)

Am 26. d. M. 6 1/2 Uhr Abends empfing König Ludwig von Bayern durch die directe Kabelverbindung zwischen Südamerika und Europa ein an demselben Tage von Kaiser Pedro II. in Rio de Janeiro aufgegebenes Begrüßungs-Telegramm, obwohl die Depesche von Lissabon, dem Endpunkte der neuen Linie, den Weg über Falmonth und London genommen hatte.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Alsdorf.

Schafwaide Verpachtung.



Die hiesige Commerschafwaide, welche 300 Stück ernährt, wird am **Mittwoch den 8. Juli d. J.**

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause auf 1 Jahr verpachtet, wozu die Liebhaber unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 1. Juli 1874.

Schultheißenamt.
Fritz.

Cxenterike Obstmühlen

welche durch einen Mann betrieben werden können, empfiehlt unter 2jähriger Garantie und 14täglicher Probezeit.

Preis 64 fl.

J. Weitmann, Mechaniker
in Vorch.

W e l z h e i m.

Den Gras-Extrag

von 2 1/2 Mrg. Halbenwiesen verkauft, wer sagt die Redaktion d. Bl.

Für Brust-, Herz- und Nervenleidende.



OZON- Wasser, d. i. electrischer Sauerstoff, zum Trinken und Einathmen, empfohlen von den ersten Autoritäten, verursacht sofort Zunahme des Appetits, des Schlafes, der Verdauung und bessert die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems selbst in den hartnäckigsten Fällen, durch die vereinten Wirkungen des nährenden Sauerstoffes und der stärkenden Electricität.

Behufs Bestellung beliebe man sich zu wenden an

E. Giebel,
Berlin, Schützen-Strasse 32.

Schadberg.

Wirthschafts-Empfehlung.



Der Unterzeichnete macht einem verehrt. Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er die Wirthschaft von Hrn. N u p p in S c h a d b e r g pachtweise übernommen hat.

Es wird sein Bestreben sein, seine werthen Kunden mit ausgezeichnetem Almer Bier, kalten und warmen Speisen, reinen Weinen und gutem Most, zu bedienen und sichert aufmerksame Bedienung zu. Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Mezger Kutteruff.

Wetzheim.

Afforde.

Die unterzeichnete Stelle gibt im Submissionswege in Afford:
 1) Die Anschaffung und Einsetzung von 186 Stück fürchten Sicherheitspfosten
 an die Staatsstraße von Kirchenlönberg nach Untereustetten,
 veranschlagt zu 111 fl. 36 kr.
 2) Das Ausweisznen der sämmtlichen Wöhhgelasse im Bezirkskrankenhaus,
 veranschlagt zu 19 fl. 17 kr.
 und
 3) die Reparatur des Dachstuhls im Bezirkskrankenhaus
 veranschlagt zu 22 fl. 52 kr.
 Die Affordsbedingungen liegen bei dem Oberamtsbaumeister Kinkel dahier zur
 Einsicht auf und sind sämmtliche Arbeiten gleich nach dem Zuschlag in Angriff zu nehmen.
 Zu Einreichung der schriftlichen Submissions-Offerte in welchen der Abschlag nach
 Prozenten auszubrüden ist, an die unterzeichnete Stelle, ist Termin bis zum 10. Juli
 1874 gesetzt.
 Wetzheim den 3. Juli 1874.

Oberamtspflege.
Erukenmüller.

Substanz d'Alfieri

beseitigt schnell angenehm und sicher ohne schädliche Einwirkung auf den
 Körper und ohne Beschränkung der gewöhnten Lebensweise Geschlechts-
 Krankheiten aller Art sowie die Folgen geschlechtlicher Exzesse jeden Grades.
 Bei unvollständiger Kurirter, Jahre hindurch verschleppter Syphilis (ter-
 tiäres Stadium) dauert die Kur 8-10 Tage für den Erfolg garantire ich.
 2 fl. klebt Gebirg, Vorschrift und Verpackung 3 Thlr. Allein zu beziehen
 durch

E. Giebel,

Berlin, Schützen-Straße 32.

Für Auswanderer

tägliche Dampfschiffahrt nach New-York

über Bremen wöchentlich 2 mal, über Hamburg 1 mal, über Antwerpen und Havre
 4 mal. Darunter billigt von Mannheim mit Kost- und Gepädfreiheit auf der
 Seefahrt bis New-York nur fl. 72. 48.

Accordirt wird bei dem Bezirks-Agenten

C. G. Breuninger.

Rudersberg.

Schuld- & Bürgscheine,

Vorschriften für Pfleger & Vormünder,

General-Vollmachten

bringt in empfehlende Erinnerung

Buchdrucker C. L. Unterzuber.

Der Bote vom Wetzheimer Wald

empfehl sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,
 welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem
 Erfolg sind und billigt berechnet werden.

Für die

Offenburger Naturbleiche

nimmt Tuch, Garn und Faden zur besten Besorgung in Empfang in:

Dorch: G. Sterz.

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber

Wetzheim.
Sensen, Sichelu
 und **Wegsteine**
 empfiehlt in guter Qualität, billigt
 J. Lindauer.

Geld-Gesuch.

Es werden von einem pünktlichen Zins-
 zahler gegen 2fache Versicherung
750 Gulden
 aufzunehmen gesucht. Der Informant
 kann bei der Redaktion d. Bl. eingesehen
 werden.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig
 schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt
 auch **Bliesucht, Magenkrampf und**
Flechten und zwar brieflich: **Voigt,**
 Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen). (H.020.)

Kronhütte.

Geld-Offert.

600 fl. Pfliegchaftsgeld können
 gegen gesetzliche Versicherung er-
 hoben werden, von
 Anwalt **Abela.**

Nischrutzh.

Geld-Offert.

300 fl. und 200 fl. Pflieg-
 schaftsgeld können gegen gesetz-
 liche Versicherung sogleich ausge-
 liehen werden von
Michael Weller.

Wetzheim.

Bausteinläs

bet Laibchen 15 kr. pr. Pfd., bei 10 Pfd.
 14 kr. pr. Pfd. empfiehlt
S. Sobly.

Kirschenkuchen

ist immer zu haben bei
S. Sobly.

Wetzheim.

bei Gmünd.

Einen ausgezeichneten Leinthaler

Farren.

1 1/2 Jahr alt, hat zu verkaufen und wird
 für Ritt und Frömmigkeit garantirt.
Andreas Fischer,
 Farrenhalter.

Geld-Sorten vom 3. Juli. 1874.

Imperial	9. 42-44.
20-Francs	9. 26-27.
Pistolen	9. 39-41.
Souvereigns	11. 52-54.
Holl. fl. 10.	9. 45-47.
Lucaten	5. 32-34.
Fr. Friedrichsd'or.	fl.